

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Scholter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark zzgl. Bestellgeld.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtliche Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 26.

Mittwoch, den 30. März 1910.

20. Jahrgang.

Schule zu Bretinig.

Die Aufnahme der schulpflichtigen Kinder erfolgt in diesem Jahre Montag, den 4. April, nachmittags 1 Uhr in Lehrzimmer B der Oberschule, die Aufnahme aber der Fortbildungsschüler 1. Jahrganges, von denen die Volksschul-Entlassungsgewaltige vorzulegen sind, sowie die Aufnahme sämtlicher von auswärts kommenden Fortbildungsschüler

am selben Tage, nachmittags 5 Uhr in Lehrzimmer C der Niederschule. Alle übrigen Fortbildungsschüler (also auch die Schüler der Landwirtschaftsklasse) haben sich wegen ihrer Einbindung in die Berufsklassen 1/4 Stunden später, also 1/2 6 Uhr in Zimmer B der Niederschule einzufinden.
Bretinig, den 29. März 1910
Der Ortsschulinspektor.

Große Brandkatastrophe in Ungarn.

In Delorito einer Gemeinde des Szatmari Komitates ereignete sich in der Nacht vom Ostermontag zum Osterdienstag eine furchtbare Katastrophe. Bauern veranstalteten dort in einer Scheune ein Tanzfest. Um nun Burschen anderer Gemeinden den Eintritt zu verwehren, wurde die Türe von innen nicht bloß verriegelt, sondern auch vernagelt. Wegen dieser Ausperrung rächten sich die Burschen, die keinen Einlaß fanden, auf folgende unerhörte barbarische Weise. Sie säuberten das Dach der Scheune an und stoben dann, um die Eingekerkerten ihrem Schicksal zu überlassen. Als die Flammen ins Innere drangen, entstand eine furchtbare Panik. Ins Freie zu gelangen war unmöglich, da niemand daran dachte oder die Geistesgegenwart besaß, den Ausgang zu durchbrechen. Die Flammen ergriffen die Ballgäste, deren Mehrzahl verbrannten. Bisder wurden 344 Leichen geborgen und 150 Verletzte gerettet.

Vermeidung von Zurückweisungen durch die Postanstalten

besonders hingewiesen wird, in Größe, Form und Bordiner sowie in Stärke und Farbe des Papiers den amtlichen Formularen genau entsprechen. Musterformulare können in einigen Wochen bei den Postanstalten eingesehen und von Interessenten kostenlos bezogen werden. Die Benutzung der neuen Formulare ist vorläufig nur den Vereinen des Publikums gestellt. Vom 1. Januar 1911 ab werden zur Beförderung von Paketen und Karten mit Nachnahme aber nur noch die Formulare mit anhängender, vom Absender vorgeschriebener Postanweisung zugelassen werden. 3. Um den Schalterverkehr zu beschleunigen, wird geeigneten Firmen usw. das Vorschreiben der Postanweisungsscheine gestattet werden. Die Abgabe der hierbei zu benutzenden, in Schwarzdruck hergestellten und in Blöcken zu 100 Stück gelieferten Formulare an das Publikum erfolgt kostenfrei. Die Scheine sind vom Publikum so weit auszufüllen, daß der Annahmehelfer nur den Postvermerk anzufertigen und mit einem Abdruck des Tagesstempels zu versehen sowie die Vertiefungen des Gewicht einzurücken hat. Die Neuerung soll zum 1. Juli in Wirksamkeit treten. 4. Im weiteren werden vom 1. Juli ab Postanweisungen mit anhängendem, vom Publikum vorzuschreibenden Postanweisungsschein sowohl mit eingedrucktem Wertstempel zu 10 und 20 Pf. als auch ungestempelt zum bisherigen Preise (10 Stück zu 5 Pf.) ausgegeben werden. Die neuen Formulare sind für die Einzelauslieferung von Postanweisungen bestimmt, während die bisherigen Formulare zu Postanweisungen künftig nur in den Fällen verwendet werden sollen, wo Postanweisungen auf Grund von Einkaufsbüchern oder Verzeichnissen eingeliefert werden. Bis auf weiteres können jedoch auch die alten Formulare für einzelne anzuliefernde Postanweisungen weiterbenutzt werden.

Bretinig. Am 1. Osterfesttage

hielt im Gasthof zur goldenen Sonne der hiesige Turnverein einen gutbesuchten Unterhaltungsabend ab. Die Darbietungen bestanden in ernstern und heiteren Beiträgen, Doppelquartetten für gemischten Chor und Männer, sowie einer turnerischen Aufführung. Ohne Ausnahme gelang das Gebotene aufs Beste, und das Publikum brachte seine Zufriedenheit in lebhaftem Beifall zum Ausdruck. — Am gleichen Tage hatte der hiesige Militärverein „Saxonia“ im Gasthof zum deutschen Hause einen Theaterabend veranstaltet und als Aufführungsspiel: „Die Gise vom Erlenhof“ gewählt. Die Regie lag in guten Händen, aber auch die Darsteller zeichneten sich durch flottes Spiel aus und hatten ihre Aufgabe voll und ganz erfüllt. Langanhaltender Beifall seitens der zahlreichen Zuhörer folgte jedem Akte. — Im Schützenhause waren es Mitglieder des Gesangvereins „Viederguß“, welche ebenfalls am obengenannten Tage einen Unterhaltungsabend arrangiert hatten. Der Besuch war auch hier ein guter. Sämtliche Darbietungen fanden beifällige Aufnahme.

Großröhrsdorf. Am 1. Osterfesttage

gaben der Männergesangverein „Radeberg“ und „Viederguß“ Dresden unter Mitwirkung der Konzertsängerin Amanda Splyva-Gunger aus Dresden im Hotel Hause ein starkbesuchtes Konzert, das in allen seinen Teilen auf das Beste zur Ausführung gelangte. Ein sich anschließender Kommerz hielt die wackere Sängerschaft noch längere Zeit beisammen. — Die Erweiterung des elektrischen Ueberlandnetzes in Bautzen und die weitere Vergrößerung des Elektrizitätswerkes wurde von den Stadtverordneten in geheimer Sitzung beschlossen. Der Gesamtanfang für das Projekt, der sich auf 1 145 000 Mark beläuft, soll durch Aufnahme einer Anleihe von rund 1 200 000 Mark gedeckt werden.

Radeberg. (Des Kindes Engel.)

Ein hiesiger achtjähriger Knabe wurde durch eigene Schuld auf der Oberstraße hier von einem Automobil umgeritten und geriet unter dasselbe. Als der Chauffeur hielt, um den Knaben aufzuheben, war dieser bereits aufgestanden und unverletzt davongelaufen. Der Knabe, dessen Knurren fogar die Gläser des Scheinwerfers zertrümmerte, war so glücklich gefallen, daß der Wagen über ihn wegfuhr, ohne ihn zu berühren.

S o b a u. Spurlos verschwunden ist seit

Freitag der frühere Rittergutsbesitzer v. Schau auf Weigersdorf. Er ist circa 65 Jahre alt.

Ballonweitsfahrt in Dresden.

Bei dem vom Sächsischen Verein für Luftschiffahrt veranstalteten Ballonweitsfahrten, das am Sonntag in Reich bei Dresden stattfand, stiegen 26 Ballons auf, von denen sich zehn an der Ballonfuchsjahrt und sechzehn an der Weitsfahrt beteiligten. Unter den letzteren befanden sich die Berliner Ballons Berlin und Groß. Der Fuchsbau Dresden (Führer Vener) landete in vorchristmässiger Zeit in Albersdorf bei Böhmisch-Tepla. Ihm zunächst, 390 Meter entfernt, landete Ballon Sachsen (Führer Kostofsky) vom Chemnitzer Verein und gewann damit den Preis des königlichen Kriegsministeriums. Den zweiten Preis erhielt Ballon Stuttgart vom Württembergischen Verein, den dritten Preis Ballon Bitterfeld vom Bitterfelder Verein und den vierten Preis Ballon Gewalt vom Berliner Verein. Der König von Sachsen hat einen Preis für den Sieger der Weitsfahrt, Klasse V, gestiftet, deren Ergebnisse noch nicht vorliegen. Dem Aufstieg wohnten der König und die Mitglieder der königlichen Familie bei.

Leipzig. In der Nacht

zum Karfreitag waren sechs verwegene Einbrecher, lauter schwere Jungen, in die Villa des Kriegsministers Frey. v. Hausen in Oberleschwitz eingebrochen. Die benachrichtigte Polizei in Leiswitz eilte sofort in Stärke von sechs Mann nach dem Schauplatz des Verbrechen, ließ aber, als sie in die Villa einbrachen, nicht auf den hartnäckigsten Widerstand der Verbrecher. Diese hatten sich, nachdem sie von dem Anrücken der Polizei wahrscheinlich von ihren Kuppeln

kenntnis erhalten hatten, sofort verjagt, so daß schließlich die Polizisten mit der Waffe vorgehen und Schüsse auf die verwegenen Räuber abgeben mußten. Diese flüchteten auf das Dach der Villa, wo sich alsbald ein verzweifelter Kampf zwischen ihnen und den nachbringenden Polizeimännern entspann. Es gelang aber doch schließlich, sämtliche Einbrecher zu verhaften. Es handelt sich, wie die Vernehmung ergab, um lauter schwere, verwegene Verbrecher, die von vielen Polizeibehörden verfolgt werden. Sie hatten bereits in der gegenwärtig nicht bewohnten Villa alle Wertgegenstände zusammengepackt, um sie auf einem bereitstehenden Wagen fortzuschaffen. Das mutige Vorgehen der Leiswitzer Polizeimannschaft verdient höchste Anerkennung.

Chemnitz, 26. März. Heute früh wurde in einem Leich in Hartmannsdorf ein etwa halbjähriges Kind tot aufgefunden, das anscheinend mit einem Bindsaaten erdroffelt worden ist. Der Leichnam war in Papier gewickelt und mit einem Plättchen versehen. Von dem Täter jetzt jede Spur.

Russig, 26. März. In Mariaflein wurde der 62jährige pensionierte katholische Pfarrer Joseph Kasza am Fensterkreuz seiner Wohnung erhängt aufgefunden. K., der eine Jahrespension von nur 600 Kronen bezog, war fast bis zum Stelett abgemagert. Er soll im Kloster viermal vergeblich um Erhöhung seiner Bezüge gebeten haben. Bei der Bevölkerung war Kasza sehr beliebt, bei seinen Vorgesetzten nicht.

— Eine brave Tat, die jetzt erst bekannt wird, hat sich, wie der „Städt. Anz.“ meldet, in Delitzsch zugetragen. Von einem Geschäftsmann zurückgekehrt, entdeckte ein Geschäftsmann am Bahnhof seine Brieftasche. Die Tasche wird von einem armen Reisenden aufgefunden. Der Berliner bemerkt indes den Verlust bald und kehrt auf haldem Wege um, um seine etwa 18 000 Mark enthaltende Brieftasche zu suchen. Der Handwerksburche bemerkt den Herrn und übergibt dem freudig Ueberreichten sein verlorenes Gut. Reich bedankt, kommen beide in ein Gespräch, in dessen Verlauf der Geschäftsmann dem Schlichtigen eine Stelle anbietet, welche freudig angenommen wird. Jetzt hat der Geschäftsmann dem erprobten Angestellten eine Vertrauensstellung angetragen.

Leipzig. (Aus dem Berichtsjahr.)

Vom Landgericht Leipzig wurde der Amtsbeamte Bretschneider wegen Diebstahls und Freiheitsberaubung zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Bretschneider hatte, um sich eine Unfallrente zu erwirken, einen raubartigen Ueberfall erzwungen. Er wollte im neuen Rathaus, wo er Dienst tat, von einem Unbekannten überfallen und mit seinem Seitengewehr mißhandelt worden sein, wobei auch eine in einem Sack aufbewahrte Geldsumme gestohlen worden sei. Es stellte sich jedoch bald heraus, daß die ganze Raubgeschichte von Bretschneider gatt erfinden worden war.